

Ein Monat in Quito (Ecuador) – ein unvergessliches Erlebnis

Bericht von Clara Schefczyk und Zoe Böhle (Klasse 10d)

Wir sind gerade für einen Monat im Schüleraustausch in Ecuador und hätten, ehrlich gesagt, selbst nicht gedacht, wie schnell man sich hier einlebt. Am Anfang ist alles neu und ein bisschen überwältigend, aber genau das macht es irgendwie auch so besonders.

Die Leute hier sind sehr nett und total offen. Viele kommen direkt auf einen zu und wollen einen kennenlernen. Vor allem am ersten Schultag kann das, besonders bei den Jungs, etwas aufdringlich wirken, weil sie sehr neugierig sind. Aber das legt sich schnell und eigentlich meinen es alle nur freundlich. Man merkt auch, dass sich hier wirklich alles sofort rumspricht. Man kennt gefühlt nach ein paar Tagen schon die halbe Schule. Das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern ist viel enger als bei uns in Deutschland. Die Lehrer sind lockerer, reden mehr mit einem auf Augenhöhe, jedoch ist Unterricht teilweise echt laut und ein bisschen chaotisch. Am Anfang war das für uns schon ein kleiner Kulturschock, weil es ganz anders ist, als wir es gewohnt sind. Aber man gewöhnt sich dran. Das Schulgelände ist richtig groß und der Unterricht findet oft an der frischen Luft statt. Außerdem gibt es viele Aktivitäten, bei denen man mitmachen kann. Generell sollte man sehr offen sein und sich einbringen. Wenn man nur danebensteht, verpasst man echt viel.

Was auf jeden Fall hilft, ist ein gutes Spanischniveau. In der Schule sprechen manche zwar ganz gutes Deutsch oder Englisch, aber in den Gastfamilien wird eigentlich nur Spanisch gesprochen. Wenn man sich gut verständigen kann, wird man nochmal ganz anders aufgenommen.

Wir sind in Quito, und die Höhe merkt man echt. Vor allem am Anfang sollte man es mit Sport langsam angehen lassen, weil man schneller Kreislaufprobleme bekommt als sonst. Auch beim Essen sollte man sich erstmal rantasten. Manche Sachen sind ungewohnt oder in Kombination mit der Höhe nicht direkt so gut verträglich. Was für uns auch eine Umstellung war, ist, dass man sich hier nicht einfach frei bewegen kann wie in Deutschland. Eigentlich wird man überall mit dem Auto hingefahren, zur Schule, zu Freunden oder zu Aktivitäten. Alleine irgendwo hinzugehen oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren, ist eher unüblich und teilweise gefährlich.

Vom Klima her ist es superwarm. Jacken braucht man eigentlich nicht, eher drei bis vier Pullover für abends oder wenn es regnet. Teilweise ist es regnerisch, aber wenn die Sonne scheint, dann richtig. Man darf sie echt nicht unterschätzen. Selbst wenn man sich öfter eincremt, merkt man manchmal erst später, wie stark sie war, vor allem bei klarem Himmel. Außerdem kann sich das Wetter hier im Sekundentakt schlagartig ändern.

Was auch wichtig ist: Informiert euch vor der Reise über mögliche Aktivitäten! Viele Familien geben nicht so viel vor, sondern geben einem die Freiheit, selbst zu entscheiden, was man machen möchte.

Ein absolutes Highlight war für uns Karneval, man sollte unbedingt versuchen, zu der Zeit hier zu sein. Es ist eine komplett andere Erfahrung als in Deutschland und einfach unvergesslich. Wenn man die Möglichkeit hat, sollte man auch nach Casablanca fahren, das lohnt sich wirklich total.

Toll sind auch die neuen Freundschaften, die hier entstehen. Man lernt so viele neue Leute kennen, und viele von ihnen kommen später für ein Praktikum oder Studium nach Deutschland. Das heißt, man kann die Freundschaften dann hier in Deutschland weiterführen.

Insgesamt können wir sagen, es lohnt sich zu hundert Prozent. Klar gibt es Momente, in denen man einen kleinen Kulturschock hat oder Heimweh bekommt. Aber genau daran wächst man. Man lernt eine neue Kultur und Sprache auf eine ganz andere Art kennen, wird selbstständiger und offener. Und die Zeit vergeht unfassbar schnell.

Wir würden diesen Austausch wirklich jedem und jeder empfehlen. Es ist eine Erfahrung, die man nie vergisst. Solange man sich an die allgemeinen Regeln und die Gastfamilien hält, dann ist die Sicherheit während des Aufenthaltes gegeben und man braucht keine Bedenken zu haben.